Pressemitteilung

Ein Film über Herkunft, Adoption und die Suche nach Wahrheit: „Vivi - I'm Alive" in München

München, 04.11.2026

Was, wenn die eigene Lebensgeschichte auf falschen Angaben beruht? Der Dokumentarfilm „Vivi - I'm Alive" erzählt von Vivi Luisa Charlotta Haggren, die als wenige Monate altes Baby aus Chile von einem schwedischen Ehepaar adoptiert wurde. Fünfzig Jahre später macht sie sich auf die Suche nach ihrer leiblichen Familie und entdeckt, dass ihr Name, ihr Geburtsdatum und die Umstände ihrer Adoption möglicherweise nicht der Wahrheit entsprechen.

Der 25:50 Minuten lange Film aus dem Jahr 2024 ist eine kleine, unabhängige Produktion und porträtiert eine Frau, die ihre chilenische Vergangenheit und ihre indigenen Wurzeln erkundet.

Diese Suche führt in die Geschichte Chiles zurück. Während der Militärdiktatur Augusto Pinochets (1973-1990) wurden Adoptionen als Teil eines nationalen Plans ausdrücklich gefördert. In einem Klima politischer Repression und wirtschaftlicher Not gerieten vor allem Mütter aus ärmeren, meist indigenen Bevölkerungsschichten unter Druck, ihre Kinder abzugeben oder wurden getäuscht und belogen. Schätzungen zufolge könnten 20.000 bis 30.000 Babys und Kinder von irregulären Adoptionen aus Chile betroffen sein.

Die Vorführung findet am Donnerstag, 19. November 2026 von 19 bis 21 Uhr im Amerikahaus in München statt. Veranstalter ist Frau-Kunst-Politik e.V., mit freundlicher Unterstützung vom Amerikahaus.

Im Anschluss diskutieren Regisseurin Esperanza Rivera Vollmer, Protagonistin Vivi Luisa Charlotta Haggren, die online aus Stockholm zugeschaltet wird, und Lisa Gauffin Dahlin, Menschenrechtsanwältin, über den Film und die rechtlichen sowie gesellschaftlichen Fragen rund um internationale Adoptionen, sowohl in der Vergangenheit in Chile als auch mit Blick auf die Gegenwart weltweit. Moderiert wird das Gespräch von Dr. Corina Toledo, Vorstandsvorsitzende von Frau-Kunst-Politik e.V. Das Publikum ist eingeladen, eigene Fragen zu stellen.

Esperanza Rivera Vollmer ist eine deutsch-chilenische Filmemacherin, die in München lebt. In der Diskussion erzählt sie, was sie dazu bewegt hat, Vivis Geschichte filmisch festzuhalten und weshalb das Thema für sie persönlich wichtig ist.

Lisa Gauffin Dahlin arbeitet derzeit bei Save the Children Schweden und führt eine eigene Anwaltskanzlei. Sie berät zu Menschenrechten, bearbeitet internationale Fälle und hält Vorträge zu den rechtlichen Aspekten internationaler Adoption. Als gesetzliche Vertreterin sowie Beraterin für Menschenrechte und Politik bei Chileadoption.se engagiert sie sich für die Untersuchung und Aufklärung irregulärer Adoptionen aus Chile in Schweden und arbeitet aktiv mit Amnesty International zusammen.

Zum Abschluss singt Lisa Gauffin Dahlin ihren Song „Imperdonable" („Unverzeihlich"). Mit dem Lied möchte sie den Betroffenen eine Stimme geben, die nach den Zwangsadoptionen in Chile Wahrheit, Anerkennung und Gerechtigkeit suchen.

Veranstaltungsdetails

„Vivi - I'm Alive", Dokumentarfilm, 2024; 25:50 Min., Englisch mit deutschen Untertiteln

Wann: Donnerstag, 19. November 2026, 19-21 Uhr

Wo: Amerikahaus (Karolinenplatz 3, 80333 München)

Veranstalter: Frau-Kunst-Politik e.V. mit freundlicher Unterstützung des Amerikahaus

Im Anschluss: Podiumsdiskussion, moderiert von Dr. Corina Toledo, mit Esperanza Rivera Vollmer, Vivi (online aus Stockholm) und Lisa Gauffin-Dahlin; Fragen aus dem Publikum; musikalischer Abschluss mit „Imperdonable"

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Pressekontakt: Esperanza Rivera Vollmer, esperanza.riverav@gmail.com

